

villacher brücke

Glaube und Gesellschaft im Gespräch

Zeitung der christlichen Kirchen von Villach

12. Jahrgang · Nr. 4 · Juli / August / September 2017

Villach hat gewählt – Wie Gemeinde funktioniert



Vlnr: **Beatrice Haidl** (Obfrau St. Jakob), **Wolfgang Hiden** (Kurator der evang. Gemeinde St. Ruprecht), **Erwin Winkler** (Obmann Heiligengeist), **Dorothea Eder** (Obfrau St. Leonhard), **Eberhard Kohlmayr** (Kurator Villach-Stadtpark), **Johannes Leitner** (Obmann St. Martin), **Monika Rößler** (Obfrau St. Nikolai), **Luisemarie Höhndorf** (Obfrau St. Josef), **Ingrid Kraker** (Kuratorin Villach-Nord), **Elena Streit** (Obfrau Heiligenkreuz), **Annemarie Bradatsch** (Obfrau Hl. Dreifaltigkeit), **Günter Dorrighi** (Obmann Maria Landskron)



Wir fühlen uns verantwortlich...
...für Ihr schönes, gesundes & natürlich glänzendes Haar!

Ob Coloration, Dauerwelle, Hitze oder Stress – auf Ihr Haar wirkt vieles ein. Mit unseren exklusiven Expert Treatments bringen wir die Haarpflege auf eine neue Dimension. Das sicht- und fühlbar intensive und nachhaltige Ergebnis wird Sie begeistern!

DER FRISEUR IM ATRIO
WAGNER
für Haare

MO-FR 8-19:30 & SA 8-18 ☎ +43 4242 34911
www.wagnerfuerhaare.at

KURZ GESAGT

Klaus Masaniger

Vertreter der
Religionsprofessoren
im Dekanatsrat

**Das Leben der jungen Gemeinde**

So ist in der Einheitsübersetzung die Perikope des 2. Kapitels der Apostelgeschichte ab Vers 43 überschrieben. Bitte lesen sie den Text einmal einfach nur durch, wenn möglich ohne Unterüberschriften zu vergeben, wenn möglich ohne sich an Gedanken zu verlieren, wie zB bei uns ist es aber anders, einfach nur lesen.

Alle wurden von Furcht ergriffen; denn durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten. Apg 2, 43-47

Wunder und Zeichen rufen Ehrfurcht hervor. Ich finde dies ist das stärkste Argument unseres Glaubens. Wir dürfen und sollen uns Wunder erwarten. Nicht nur Leistung bestimmt unser Leben, auch so manches unerwartete Geschenk.

Eine Gemeinschaft findet sich aus und in der Qualität des Glaubens. Der Glaube verbindet. Allein glauben ist nur möglich, wenn das Wort All-ein(s) wörtlich verstanden wird, sonst wird der Glaube einsam.

Auf den Verkauf von Hab und Gut will ich nicht eingehen, zu weit weg ist mir dieser Vollzug. Er verwundert mich. Jedem so viel geben, wie er nötig hat – ist mir auch denkunmöglich, zu lose ist für mich die Gemeinschaft der Gläubigen und falls mit „jedem“ wirklich jeder gemeint ist, wird es ganz unvorstellbar. Hier nimmt ein Wunder not.

Tag für Tag einmütig in der Kirche sitzen und anschließend gemeinsam zu speisen, hier hat sich meine Lebenswirklichkeit sehr weit weg entwickelt, doch die Qualität der Aussage ist wunderbar. Welche Liebe muss wohl ein einfältiges Herz ausstrahlen? Das Echo war beliebt sein beim ganzen Volk und „der Herr fügte der Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.“ Vielleicht bleibt mir nur ein Wunder, um mich aus den Verstrickungen meines Alltages lösen zu können. Lasst uns beten.

*Klaus G. Masaniger, Mag. theol.
Religionsprofessor*

AUS DEM INHALT

Das Leben der jungen Gemeinde <i>Klaus Masaniger</i>	2
Wie Gemeinde funktioniert <i>Volk Gottes und Kirchenleitung</i> <i>Barbara Velik-Frank</i>	3
Wie Gemeinden funktionieren <i>Felix Hulla</i>	3
Pastorale Zukunftsarbeit im Dekanat <i>Veronika Partoloth</i>	3
Freiheit und Verantwortung – in allen Ämtern <i>Astrid Körner</i>	5
Meine Pfarrgemeinde <i>Zdravko Slišković</i>	8–9
Dies & Das	10–11

Die nächste Ausgabe der Villacher Brücke erscheint am Sonntag, 1. Oktober 2017.

Impressum:

villacher brücke

Kommunikationsorgan der christlichen Kirchen von Villach.

Herausgeber: Dekanatsamt Villach-Stadt und Regionalstelle der Katholischen Aktion, in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche A.B. und Altkatholischen Kirche. Redaktionsanschrift: Dekanatsamt Kirchensteig 2, 9500 Villach, Telefon 04242/56568
Email: dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Redaktion: Astrid Körner, Veronika Partoloth, Felix Hulla, Barbara Velik-Frank, Zdravko Slišković, F.d.I.v.: Herbert Burgstaller
Verlag, Produktion, Anzeigen: Santicum Medien GmbH, 9500 Villach, Willroiderstraße 3, Telefon 04242/30795 oder 0650/3101690, E-Mail: office@santicum-medien.at



K. Maschke Ges. m. b. H.

A-9500 Villach, Italienerstraße 56, Tel.: +43 (0) 4242 / 23 359, Fax DW 20
eMail office@elektro-maschke.at · URL www.elektro-maschke.at

Volk Gottes und Kirchenleitung

Foto: Barbara Velik-Frank



Kirche wird als das aus der Welt „herausgerufene“ (ἐκκλησία/ekklēsia) Volk Gottes gesehen, das sich im Namen Jesu versammelt und den Glauben (mit-)teilt. Bereits im Alten Testament war das Volk Israel das „aus Ägypten herausgerufene“ Volk Jahwes. Ausgehend von einer kleinen Urkirche, in der es ursprünglich mehrere Modelle der Gemein-

deleitung (wie z.B. durch einen Ältestenrat) gab, wird die römisch-katholische Kirche, der mittlerweile 1,2 Mrd. Mitglieder in 24 „Rituskirchen“ angehören, zentral vom Papst geleitet. Das Zweite Vatikanische Konzil definiert Kirche sakramental: Sie ist Zeichen und Werkzeug des Heilshandelns Gottes in der Welt. Ihre geschichtliche Kontinuität und weltumspannende Einheit ist nicht zuletzt durch ihre hierarchische Struktur gegeben, in der geweihte Amtsträger leitende Funktionen haben.

Hierarchische Struktur der katholischen Kirche

Die frisch gewählten Pfarrgemeinderäte sind Teil der uns bekannten *Pfarre*, kleinster Teil der Organisationseinheit röm.-kath. Kirche. Der Pfarrgemeinderat hat eine beratende Funktion für den Priester, der Leiter einer Pfarre ist. Ein Verband von Pfarreien kann zu einem *Dekanat* (unter der Leitung eines Dechanten) zusammengefasst sein. Mehrere Pfarren oder Dekanate sind in einer *Diözese* organisiert, der ein Bischof vorsteht. Die jeweils übergeordneten Verwaltungseinheiten sind dann *Kirchenprovinz* und *Bischofskonferenz*. Leitungs-, Lehr- und Heiligungsgewalt fließen letztlich in der Person des Papstes zusammen, der Haupt des *Bischofskollegiums* ist. Der Papst wird in seinen Aufgaben von der *Bischofssynode* und dem *Kardinalskollegium* beraten. Daneben existiert die *Kurie* als Regierungsorgan der Kirche. Neben territorial abgegrenzten Pfarreien, gibt es auch andere Formen der *kategorialen Seelsorge*, die sich an bestimmten Zielgruppen oder Situationen orientiert, wie Krankenhaus-, Gefängnis- oder Notfallseelsorge.

Mitarbeiter Gottes

Von Christus her ist Kirche nicht als statische Institution angelegt, sondern als *Heilssakrament*. Die Frage, wie Kirche ihren Auftrag, Zeichen und Werkzeug für die Welt zu sein, verwirklichen kann, ist in den Jahrzehnten seit dem Zweiten Vatikanum komplexer geworden. Zur Erfüllung dieser Aufgaben benötigt Kirche überzeugende Amtsträger und Amtsträgerinnen im Dienst des Volkes Gottes, denn ein Amt in der Kirche ist kein „Job“ wie jeder andere.

Barbara Velik-Frank
Pastoralassistentin Arnoldstein

Wie Gemeinden funktionieren

„Wenn Schwestern und Brüder einträchtig beieinander wohnen...“ (nach Psalm 133,1)

Aus der Sicht der Pfarrerin/des Pfarrers hängt von diesem Psalm bild das Gelingen von Gemeindegarbeit, ja von christlicher Gemeinschaft überhaupt ab. Man kann niemals der „Wunderwuzzi“ sein, der alle Gemeindeglieder anspricht und alle Arbeitsbereiche kompetent abdeckt. Daher muss Verantwortung abgegeben und Raum zur Gestaltung gelassen werden. Denn Eigenverantwortung und Ideenumsetzung sind bei der Motivation zur Ehrenamtlichkeit wichtig. Die Bedingungen zu schaffen für ein gelingendes Miteinander – das ist Aufgabe des/der Geistlichen.



Foto: Kirche im Stadtpark

Einigkeit in der Gemeinde

Gemeinschaft ist ein zentraler Begriff in der Bibel. Er umfasst die Beziehung der Gläubigen zu ihrem Herrn genauso wie Verbundenheit der einzelnen Gemeindeglieder untereinander. Wie weit das gehen kann, davon gibt das Bild vom „Leib Christi“ eine Vorstellung: „Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit“, heißt es in 1. Kor 12, 26. Und an anderer Stelle steht, die Gläubigen seien „ein Herz und eine Seele“. (Apg 4, 32) So schön und prägend diese Bilder waren und bis heute sind - so sehr beschreiben sie doch eine recht einseitige und idealisierte Vorstellung von Gemeinschaft. Gemeinschaft scheint hier ein Zustand völliger (emotionaler) Übereinstimmung zu sein. Gemeinschaft – auch christliche – muss jedoch als (intellektueller) Prozess des Gesprächs, des Austausches – womöglich sogar des Streits begriffen werden.

Ein „Herz und eine Seele“

Dieser Prozess ist die Konsequenz einer lebendigen Vielfalt und mitunter kontroversen Verschiedenheit der Gemeindeglieder - der vielen Glieder des Leibes Christi. Nur durch diesen Prozess entsteht gemeinsamer Erkenntnisgewinn und geistliches Wachstum, der Prozess muss nicht zwangsläufig in völlige Übereinstimmung münden. In dem Maß jedoch, wie die Gemeinde Konflikte austrägt und trotz fehlender Übereinstimmung aus Respekt voreinander zusammenhält und -arbeitet, beweist sie ihre Gemeinschaftsfähigkeit.

Felix Hulla
Pfarrer Evangelische Kirche Villach-Stadtpark

Pastorale Zukunftsarbeit im Dekanat

Wolfgang Milz



Dem kollegialen Gremium des Dekanatsrates der Villacher Stadtkirchen stehen Dechant Herbert Burgstaller als Vorsitzender und Wolfgang Milz als Stellvertreter vor. Die Vernetzung der Pfarrarbeit und das Miteinander im Dekanat sind ein vorrangiges Ziel.

Seelsorgeeinheit. Die Zielsetzung für seine Arbeit im Dekanatsrat ist für Wolfgang Milz die Kooperation der Pfarren untereinander: „Für mich ist es wichtig, das gemeinsame Ganze zu fördern. Das Bild der Stadtkirche als Einheit soll wiederbelebt werden. Ziel ist es, diese Einheit auch in den Medien zu präsentieren. Dabei spielt das Medium der Villacher Brücke als Vernetzungsorgan auch im Sinne der gelebten Ökumene eine nicht zu unterschätzende Rolle.“

Als Neuling im Dekanatsrat will Wolfgang Milz vor allem aufmerksam hören, was im Dekanat los ist und die Plattform Dekanatsrat anbieten, um Gemeinsames zu planen und zu gestalten. Als Grundsatz gilt für ihn: „Nur die Zukunft können wir gestalten, die Vergangenheit ist bereits vorbei. Wir können aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und das Gelingen der Vergangenheit als Basis für die Zukunft nutzen.“

Unterstützung. Wolfgang Milz wurde für ihn überraschend und unvorhergesehen in die Position des stellvertretenden Vorsitzenden im Dekanatsrat gewählt. „Nachdem ich schon sehr lange im Pfarrgemeinderat tätig bin, nehme ich diese Herausforderung gerne an“, so Milz. Seinen Aufgabenbereich gibt im Wesentlichen die Dekanatsratsordnung vor. Seine Ziele: wechselseitige Unterstützung und Wertschätzung von Priesterarbeit und Laien- bzw. Pastoralassistentenmitarbeit. Entlastung der Priester in einer schwierigen Priester-Gesamtsituation. Ermunterung zur Delegation von Aufgaben an Laien und Assistenten, und Förderung der Fähigkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeiter für ihre jeweiligen Aufgaben.



Die Vorsitzenden des Dekanatsrates: Wolfgang Milz und Dechant Herbert Burgstaller

Grundaufträge. Die Grundbeauftragten in den Pfarren wurden nach den Pfarrgemeinderatswahlen neu bestellt. Hier will Wolfgang Milz hinhören und schauen, was sie befähigt und begeistert, ihren Dienst in den Pfarrgemeinden zu übernehmen. Er will neuen Ideen genug Raum geben und darauf achten, was gemeinsam umgesetzt werden kann. Die Vernetzung der Grundbeauftragten und die Bündelung ihrer Fähigkeiten und Ideen für die Villacher Kirche sind für ihn ein bevorzugtes Anliegen.

Baustelle Dekanat. Bisher ist in Villach jede Pfarre eine sogenannte „Universalpfarre“, die versuchte, für Menschen aller Altersklassen Schwerpunkte zu setzen (vom Babytreff bis zum Seniorencafé ...). Eine Vision von Wolfgang Milz als Alternative der Zukunft ist es, von der ortsgebundenen Struktur zu einer personalen schwerpunktartigen Struktur der Zuständigkeiten zu kommen. Eine weitere wesentliche Frage ist für ihn auch, wie die Pfarrbevölkerung mit ausländischen Priestern umgeht und wie ein gutes Miteinander gelingen kann. Ebenso gilt es, die Ökumene zur Schaffung eines soliden Christentums in der Stadt zu fördern.

Villach als Tourismusstadt. Das spirituelle Angebot der Stadtkirche soll verstärkt Rücksicht auf zeitliche, sprachliche und örtliche Erfordernisse nehmen. Bestehende Angebote müssen durch die Nutzung auch von Neuen Medien bekannter gemacht werden. Wolfgang Milz weiß aus eigener Erfahrung, dass Menschen im Urlaub nicht durch den Alltag eingeschränkt und so zugänglicher für die wesentlichen Fragen des Lebens sind.

Im Zeitalter von vielfältiger Migration und dem Zuzug von Andersgläubigen sieht Wolfgang Milz eine Herausforderung für jeden Christen. Für ihn stellt sich die Frage: „Wie stark ist das Christentum in unserer Stadt verwurzelt?“ Eine Frage, die sich jeder stellen sollte.

Glocken als Segenszeichen. Der Besuch eines Gottesdienstes ist für Wolfgang Milz der Höhepunkt seines Glaubenslebens und immer wieder Ermutigung und Stärkung für die ganze Woche: „Meine Seele wird berührt z. B. durch das Orgelspiel, eingehenden Gesang, einen Text, eine besondere Predigt oder eine Begegnung beim anschließenden Pfarrkaffee.“ Milz zitiert „die größte Gefahr für einen Atheisten ist nicht Gott, sondern Bach.“ J.S. Bach war für ihn der herausragendste Komponist aller bisherigen Zeiten, seine Messen und Motetten, Musik vertonter Bibelstellen, gehen unter die Haut. Mit den Bachmotetten und Chorälen verbindet Wolfgang Milz auch als Sänger der cappella trinitatis eine ganz besondere Glaubenserfahrung, die er jedem Einzelnen wünscht. Nebenbei: Kirchenglocken begleiten Wolfgang Milz übrigens in seinem beruflichen Alltag, da sich sein Notariat in unmittelbarer Nähe der Stadthauptpfarrkirche St. Jakob befindet.

Text: Veronika Partoloth, Fotos: Milz und Dekanat

Freiheit und Verantwortung – in allen Ämtern

Helli Thelesklaf, Superintendentialkuratorin der Evangelischen Kirche Kärnten – Osttirol im Gespräch mit Pfarrerin Astrid Körner

Körner: Das Amt der Superintendentialkuratorin ist ein hohes und verantwortungsvolles Amt. Wie hat Ihr persönlicher Weg in der Evangelischen Kirche bis dorthin ausgesehen?

Thelesklaf: Vor meiner Wahl zur Superintendentialkuratorin im Jahre 2011 war ich 23 Jahre ehrenamtlich in der evangelischen Pfarrgemeinde Treßdorf - Tochtergemeinde Rattendorf im Presbyterium tätig und begann bald die Frauenarbeit in der Gemeinde aufzubauen. Ich war auch Ansprechperson für die Vorbereitung der Landesausstellung 2011 in Fresach.

Auf diözesaner Ebene war ich 5 Jahre Delegierte in der *Superintendentialversammlung* und seit 1997 Delegierte der Gemeinde in der *EFA – Evangelische Frauenarbeit Kärnten und Osttirol*. 2006 wurde ich in die Synode gewählt. Meine vielen und langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten in den verschiedensten kirchlichen Gremien gaben mir ein umfassendes Bild von Art und Breite der Aufgaben in unserer Kirche.

Körner: Welche besonderen Aufgaben und welche Stärken sehen Sie in Ihrem Amt als Superintendentialkuratorin?

Thelesklaf: Die Vision für meine Arbeit ist es, den Fokus vermehrt auf die Gemeinden zu richten, um dort die Anliegen und Bedürfnisse der Menschen zu besprechen und Unterstützung zu leisten. Vor allem sehe ich mich als konstruktives Bindeglied für die verschiedenen kirchlichen Ebenen, Werke und Vereine, wobei mir ein gutes Miteinander mit allen Beteiligten am Herzen liegt.

Körner: Die Evangelische Kirche in Österreich wählt im Jahr 2018 ihren neuen Gemeindevertretungen. Das Wahlrecht in allen Ebenen zeichnet die Struktur der Evangelischen Kirche aus. Welche Chancen erwachsen aus der besonderen Bedeutung des weltlichen Amtes in der Evangelischen Kirche?

Thelesklaf: Für die evangelischen Kirchen stellen die Synoden jenes Element der Kirchenleitung dar, das die Gemeinschaft der Getauften, das Priestertum aller Glaubenden, repräsentiert. Die presbyterial-synodale Kirchenverfassung ist durch einen „egalitären Grundzug“ gekennzeichnet. Sowohl auf Ebene der Pfarrgemeinde als auch in der Kirchenleitung arbeiten neben akademisch ausgebildeten Theologinnen und Theologen auch Laien in verantwortlichen Positionen mit, die gleichermaßen entscheidungsbefugt und stimm-

berechtigt sind. Das zeichnet die Evangelische Kirche aus – Demokratie in allen kirchlichen Gremien von unten bis oben für Männer und Frauen gleichermaßen und gleichberechtigt in allen Ämtern.

Körner: Wie kann sich Ihrer Meinung nach die Evangelische Kirche 500 Jahre nach der Reformation in der Gesellschaft positionieren? Kann die Botschaft von der „Freiheit eines Christenmenschen“ noch Wellen schlagen?

Thelesklaf: Mehr denn je! Besonders, wenn die Freiheit leichtfertig aufgegeben bzw. für egoistische Ziele missbraucht wird.

Braucht Freiheit Demokratie? Was ist die Freiheit wert, wenn über Jahrzehnte geltende Wertegebäude und Systeme einstürzen? Religionsgemeinschaften und Kirchen sind

in unserer Gesellschaft dazu aufgerufen, dem Trend der Isolierung entgegenzuwirken und den Wert der Gemeinschaft aufzuzeigen.

Körner: Vor welchen Herausforderungen steht die Kirche heute? Was sind ihre zentralen Aufgaben?

Thelesklaf: Auch unsere Kirche haben viele verlassen und es scheint so, dass dies viele vorhaben. So gehören zu den zentralen Aufgaben, die Ursachen für den Austritt ernst zu nehmen und die

Menschen vom Reichtum des christlichen Glaubens in einer immer egoistischeren und seelenloseren Zeit zu überzeugen.

Körner: „Reformation bewegt!“ Unter diesem Motto feiern die Evangelischen Gemeinden in Villach das Jubiläumsjahr. Wohin wird sich die Kirche in den nächsten 500 Jahren bewegen?

Thelesklaf: Durch die von Martin Luther ausgelöste Diskussion über die Reformnotwendigkeit der mittelalterlichen Kirche kam es zum Ausschluss der Anhänger der Reformation aus der römisch-katholischen Kirche und schließlich zur Gründung der protestantischen Kirchen. Heute ist man bemüht, im Rahmen des ökumenischen Dialoges die Verschiedenheiten der Konfessionen zu schätzen, die Gemeinsamkeiten zu suchen und die kirchentrennenden Tendenzen zu überwinden. Dass die Ökumene in Kärnten auf einem guten Weg ist, wurde anlässlich einer gemeinsamen Romreise von katholischen und evangelischen Geistlichen und Laien unter Führung von Bischof Schwarz und Superintendent Sauer im Februar dieses Jahr von den Teilnehmern in besonderer Weise erlebt.

Ich wünsche mir, dass die im Reformationsjubiläumsjahr 2017 spürbare Nähe unter den Christen weiterwächst.



vlnr: Astrid Körner, Manfred Sauer, Helli Thelesklaf

Termine für Christinnen und Christen

Katholische Stadtkirche

Email: dekanat-villach-stadt@kath-pfarre-kaernten.at

Sonntagsmessen in den Stadtpfarrkirchen:

Hl. Dreifaltigkeit: 10.15 Uhr
Heiligengeist: 8.30 Uhr
Heiligenkreuz: 8.45 Uhr
Maria Landskron: 9 Uhr
St. Jakob: 9, 10, 18.30 Uhr
St. Josef: 10.15 Uhr
St. Leonhard: 10 Uhr
St. Martin: 10 Uhr
St. Nikolai: 9.30, 11, 19 Uhr

Fremdsprachige Gottesdienste

Englisch: 11 Uhr, Kirche St. Jakob.
 2. u. 4. So im Monat
Italienisch: 10.30 Uhr, Kirche Heiligenkreuz. 9. 7., 6. 8., 17. 9. u. 22. 10.
Kroatisch: 13 Uhr, Kirche St. Martin.
 Jeden Sonntag

■ täglich Montag bis Freitag, 17.30 Uhr, Kirche St. Nikolai, **Eucharistische Anbetungsstunde**

■ So 9. 7. u. Mo 7. 8., 19.30 Uhr, Kloster Wernberg, **„Lange Nacht der Klostersgärten – Vollmondnacht“**

■ Dienstag, 11. 7., 17.30 Uhr, Kirche St. Jakob, anl. **Feuerwehr-Olympiade** Hl. Messe mit Bischof Dr. Alois Schwarz, Gestaltung: A-Capella-Chor Villach

■ Do 13. 7., So 13. 8., Mi 13. 9., 18.30 Uhr, **Monatswallfahrt** von Gratschach nach Maria Landskron, 19 Uhr Hl. Messe

■ Sonntag, 16. 7., 8.45 Uhr, Kirche Vassach, **Margarethenfest mit Umgang**

■ Sonntag, 16. 7. u. 19. 9., 17 Uhr, Kirche Maria Landskron, **Lobpreisgottesdienst** mit Dechant Opetnik

■ Donnerstag, 20. 7., 17. 8. u. 21. 9., 18 Uhr, Kirche St. Andrä, **Abendgebet**

■ Sonntag, 23. 7., ganztägig, Kirche St. Leonhard, **Anbetungstag**

■ Sonntag, 23. 7., 9 Uhr, Kirche Maria Landskron, Hl. Messe mit anschl. **Fahrzeugsegnung**
 9 Uhr, Kirche St. Magdalen, **Kirchtagsmesse**

■ Dienstag, 25. 7., 18.30 Uhr, Kirche St. Jakob, **Anbetungstag**, Abschlussgottesdienst mit Kirchenchor, Nikolai-Messe von J. Haydn für Soli, Chor, Orchester und Orgel. Primizsegen von Mag. Georg Granig

■ Mittwoch, 26. 7., 8 Uhr, Kirche St. Ulrich und St. Ruprecht, **Anbetungstag**

■ Sonntag, 30. 7., 10 Uhr, Kirche St. Jakob, **Hl. Messe zur Eröffnung der Villacher Brauchtumswoche**

10.15 Uhr, Kirche Gratschach, **Hl. Messe** des Kameradschaftsbundes

■ Samstag, 5. 8., 18 Uhr, Oswaldibergkirche, **Patroziniumsfest**

Fest Maria Himmelfahrt

Dienstag, 15. 8.

Hl. Messen mit Kräutersegnungen



8.45 Uhr: Kirche Heiligenkreuz

9 Uhr: Klosterkirche Wernberg, Kirche Maria Gail, Kirche Maria Landskron

10 Uhr: Kirche St. Jakob, Kirche St. Leonhard

10.15 Uhr: Kirche Hl. Dreifaltigkeit,
15 Uhr: Kirche Wollanig

■ Sonntag, 20. 8., 11 Uhr, Oswaldibergkirche, **Kirchtagsmesse**

■ Montag, 21. 8., 9 Uhr, Kirche Vassach, **Kirchtagsmesse**

■ Sa 9. 9., 6 Uhr bis So 10. 9., 20 Uhr, **2-tägige Fusswallfahrt** nach Maria Saal mit Pfarrer P. Terentius Gizdon. Anm. u. Info: 04242/24250

■ So 10. 9. bis Sa 16. 9., Kloster Wernberg, **„Spirituelles Klosterfasten & Wandern“** mit Sr. Monika Maria Pfaffenlehner und Hans Hermann, Anm. u. Info.: 04252/2216

■ Dienstag, 12. u. 26. 9., 15 Uhr, Pfarrheim St. Nikolai, **„Caritas bei Dir“** – Sprechstunde für Bedürftige und Hilfesuchende, Beratung, Gespräch und Lebensmittelausgabe

■ Sonntag, 17. 9., 9 Uhr, Kirche Maria Gail, **Erntedankmesse** mit Chor Colorato

10 Uhr, Kirche Maria Landskron, Festgottesdienst **50 Jahre Maria Landskron und Erntedankfest**

10 Uhr, Kirche St. Martin, **Pfarrfest**

■ Fr 22. 9. bis So 24. 9., Kloster Wernberg, **Werkkurs für biblische Erzählungen**, Info.: 04252/2216

■ Sonntag, 24. 9., 9 Uhr, Kirche St. Ruprecht, **Kirchtagsmesse**

10 Uhr, Kirche St. Leonhard, **Erntedankmesse und Pfarrfest**

■ Do 28. 9. bis So 1. 10., Kloster Wernberg, **Stressbewältigung durch Achtsamkeit**. Anm.u.Info.: 04252/2216

■ Sonntag, 1. 10., 8-16 Uhr, Pfarrgarten Heiligenkreuz, **Flohmarkt**
 10.30 Uhr, Kirche St. Michael, **Kirchtagsmesse**

Bibelrunden in Villach

■ Donnerstag, 14. 9., 16 Uhr, Jakobushaus, **Frauenbibelrunde** mit OStR. Ilse Habicher

Katholische Jugend – Jugendzentrum

■ Öffnungszeiten während der Sommerferien siehe unter <https://www.facebook.com/katholischejugend.villach>

■ Mittwoch, 20. 9., 14 Uhr, **Mario-Kart-Rennen**

Evangelische Kirche

Sonntagsgottesdienste:

Stadtpark: 9.30 Uhr, 1. So. Hl. Abendmahl, 3. So. mit anschl. Kaffeestube, 4. So. Generationen-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl

Villach-Nord: 10 Uhr, 1. So. Thesegottesdienst und Kirchenkaffee, jeden 3. So. Gottesdienst mit Hl. Abendmahl, 24. 9. Geburtstagssegnungs-Gottesdienst, 9.30 Lobpreis mit Kirchen-Combo

St. Ruprecht: 10 Uhr, 1. So. mit Hl. Abendmahl, 3. So. „Yonah-Gottesdienst“, letzter So. i. M. 18 Uhr

Geistliche Abendmusik

19 Uhr, Kirche im Stadtpark
Freitag, 14. 7.
 mit Marilene Novak (Sopran), Thomas Stangl/Trompete), Ferdinand Bambico (Orgel/Klavier)

Freitag, 11. 8.
 mit Orthulf Prunner (Orgel)

Freitag, 8. 9.
 mit Adalbert Tölgyes, „Men in Black“

■ Dienstag, 1. 8., 19.30 Uhr, Kirche St. Ruprecht, **Konzert** „Die Musik ist das beste Labsal – mit Luther auf dem Weg zur singenden Gemeinde“

■ Mittwoch, 23. 8., 20 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Konzert** „dolce risonanza & Cinquecento – Renaissance Vokal“

■ Dienstag, 29. 8., 19.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Konzert** der Zarewitsch Don Kosaken

Miele

Ihr Miele Center in Villach für
Verkauf, Kundendienst und Ersatzteile

CENTER ● OLSACHER

Ossiacherzeile 46 · A-9500 Villach
www.mielecenter.at

Telefon-Hotline 04242 / 340 00

■ ab September, vierzehntägig, 14.30 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Treffpunkt der Frauen** mit Gundl Rathke, Tel.: 04242/45138

■ Freitag, 8. 9., 19 Uhr, Galerie im Markushof, **Vernissage** von Reinhold Sautner

■ Sonntag, 17. 9., 10.15 Uhr, **Gottesdienst im Grünen**. Treffpunkt: 9.45 vor der Kärnten Therme

■ Donnerstag, 21. 9., 15 Uhr, Ev. Pfarrhaus, Hohenheimstr. 3, **Seniorennachmittag** Info.: 0699/18877231

■ Sonntag, 1. 10., 9.30 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Erntedank-Gottesdienst** mit anschließendem Tortenverkauf

■ Sonntag, 8. 10., 17 Uhr, Kirche im Stadtpark, **Konzert** „Die Wahrheit wird jetzt unterdrückt – 500 Jahre Protestlieder“

Altkatholische Kirche

Alle Veranstaltungen in der Burgkapelle, Burgplatz

■ Sonntag, 9. u. 23. 7., 6. u. 20. 8., 3. u. 17. 9., 1. 10., 11.15 Uhr, **Heiliges Amt**

Ökumenische Termine

■ Freitag, 8. 9., 15 Uhr, Kinderheim Sonnenhof, Oberer Heidenweg 25, **Begeggnungsfest – für Jung & Alt, für Klein & Groß**. Info: Caritas, Michael Ibounig, Tel. 0463/555 60 16

■ Dienstag, 25. 7., 29. 8. u. 26. 9., 19 Uhr, Kirche in Gratschach, **Ökum. Friedensgebet**

■ Dienstag, 26. 9., 19.30 Uhr, Kirche St. Leonhard, **Ökum. Bibel-Dialog**

Reformationstagung mit Burgfest

16. /17. September 2017 – Burg Landskron

16. September

9 – 17 Uhr: Seminar

17 Uhr: Vortrag: **Globalisierung und Luthers Wirtschaftsethik** mit Univ.-Prof. Dr. Ulrich Duchrow

18.30 Uhr: **Burgfest** mit mittelalterlicher Musik und Mittelalterbuffet

17. September

9.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfr. Dr. Klaus Douglass

10.30-17 Uhr: Seminar: **Die neue Reformation** mit Pfr. Dr. Klaus Douglass

An beiden Tagen: Mittelalterliche Speisen, Musikeinlagen, Luther-Filme und mehr.

Nähere Informationen unter www.struprecht-evangelisch.at

Termine des Orgelmusiksommers 2017

in der Stadthauptpfarrkirche
St. Jakob in Villach

1. Konzert: **22. Juni**, Orgelkonzert
Orthulf Prunner, *Organist der Stadthauptpfarre*
Werke von J. S. Bach, F. Mendelssohn u.a.

2. Konzert: **29. Juni**, Orgelkonzert,
Klaus Kuchling, *Domorganist Klagenfurt*
Werke von J. S. Bach

3. Konzert: **6. Juli**, Orgel- und Chorkonzert
Australian Chamber Choir,
Leitung: Douglas Lawrence,
Orgel: Ria Angelika Polo
Werke von J. S. Bach, H. Howells, J. Gallus, G. P. Palestrina, L. Hutton,
T. Henry u. F. Martin

4. Konzert: **13. Juli**, Orgelkonzert
Ronald Peter, *Krems*
Werke von J. S. Bach, F. Martin u.a.

5. Konzert: **20. Juli**, Orgelkonzert
Renate Sperger, *Wien*
Werke von J. S. Bach, M. Reger, J. Brahms u. P. Hindemith

Die Konzerte finden jeweils
an Donnerstagen um 20.00 Uhr statt.

Wegen der Villacher Brauchtumswoche
findet am 3. August kein Konzert statt.

6. Konzert: **27. Juli**, Orgelkonzert
Stefan Hofer, *Trompete*
Orthulf Prunner, *Orgel*
Werke von J. S. Bach, J. F. Doppelbauer u.a.

7. Konzert: **10. August**, Orgelkonzert
António Esteireiro, *Portugal*
Werke von J. Pachelbel, G. Böhm, D. Buxtehude, J. S. Bach,
P. Planayavsky u.a.

8. Konzert: **17. August**, Orgelkonzert
Wolfgang Reisinger, *Wien*
Werke von J. S. Bach, G. Holzer, J. Langlais sowie Improvisation

9. Konzert: **24. August**, Orgelkonzert
Daniel Gottfried, *Wien*
Werke von J. S. Bach, D. Buxtehude, J. Alain u.a.

10. Konzert: **31. August**, Orgelkonzert
Orthulf Prunner, *Organist der Stadthauptpfarre*
Werke von J. S. Bach

Meine Pfarrgemeinde

Im März wurden die neuen Pfarrgemeinderäte in den katholischen Pfarren gewählt. In den evangelischen Gemeinden findet die Wahl im nächsten Jahr statt. Aus diesem Anlass fragten wir die neuen Obmänner und Obfrauen der katholischen Pfarrgemeinderäte und Kuratoren und Kuratorin der evangelischen Pfarren in Villach, was für sie die Pfarrgemeinde ausmacht und warum sie sich in ihrer Pfarre engagieren.

Beatrice Haidl, Obfrau St. Jakob



Ich bin in der Pfarre aktiv, weil ich eine Christin bin, die ihren Glauben öffentlich lebt und sich dafür auch verantwortlich fühlt. Es gibt so viele Menschen die Zuspruch brauchen, einsam sind, unbeantwortete Lebensfragen haben, an der Liebe Gottes zweifeln oder einfach nur Begleitung durch Gebete brauchen – für diese Menschen möchte

ich da sein. Ich schöpfe meine Kraft aus diesem Dienst an meinen Nächsten. Mit der christlichen Botschaft, verankert in meinem Herzen, bemühe ich mich, ein Licht des Glaubens für meine Mitmenschen zu sein. Nächstenliebe und Gottesliebe zu leben, das sehe ich als meinen Auftrag.

Monika Rößler, Obfrau St. Nikolai



Die Pfarrgemeinde ist für mich eine Glaubensgemeinschaft mit Jesus Christus in ihrer Mitte. Alle Angebote der Kirche müssen darauf ausgerichtet sein, die Beziehung des Menschen zu Gott zu vertiefen. Die Pfarrgemeinde soll ein Ort sein, wo Menschen ihre Spiritualität leben können, wo sie über ihren Glauben und auch über ihre Zweifel offen reden können. Für mich ist die

Pfarrgemeinde außerdem ein Ort, wo Begegnung stattfindet. Sie bildet den Nährboden für ein vertrautes Miteinander, in dem Gemeinschaft wächst und wo die Menschen, Freude, Trost und Hoffnung erfahren. Sie ist ein Stück Heimat.

Elena Streit, Obfrau Heiligenkreuz



Meine Pfarre sind „meine Leute“, ein sozusagen erweiterter Familienkreis. In der Gemeinschaft teilen wir Glaubenserfahrung, Hoffnung, Freundschaft, Einsatz und manchmal aber auch Enttäuschungen und Konflikte. Die Pfarre ist für mich der Ort, in dem wir gemeinsam nachzuvollziehen versuchen, was Jesus uns vorgelebt hat. Und in dem

Moment, wo wir an einem Tisch sitzen, dasselbe Brot essen und denselben Wein trinken, sind wir schon GEMEINSCHAFT.

Annemarie Bradatsch, Obfrau Hl. Dreifaltigkeit



Dazu eine kleine Geschichte: Als Jesus in den Himmel auffuhr, begleiteten ihn Engel. Einer von ihnen fragte: „Wer wird deine Botschaft weitertragen?“ Jesus deutet auf die kleine Schar der Jünger: „Die da unten werden es tun.“ „Was dann, wenn sie versagen?“ Darauf Jesus: „Sie sind alles, was ich habe.“ Und heute? Jesus rechnet damit,

dass wir, Pfarrer und Pfarrgemeinderat, eine kleine Gruppe wie damals, seine Botschaft auch in unserer Pfarrgemeinde kraftvoll bezeugen. Mögen die Gaben des Heiligen Geistes unsere Vorhaben begleiten!

Luisemarie Höhndorf, Obfrau St. Josef



Die Herausforderungen in unserer Kirche werden in Zukunft sicher nicht einfacher, umso dringlicher sind die Stärken der einzelnen Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte in besonderer Weise gefordert. Die erhaltenen Charismen müssen eingesetzt werden, um das Feuer des Glaubens in den Pfarrgemeinden zu erhalten und

DIE VILLACHER NOTARE

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Private und öffentliche Urkunden
- Schenkung und Übergabe
- Grundbuch und Firmenbuch
- Erbrecht und Testament
- Gesellschafts- und Handelsrecht

Ihre Notare in Villach:

- **DR. CLAUDIA STERN**, Rathausplatz 2, Tel. 0 42 42/23 960, claudia.stern@notar.at
- **DR. JOHANNES LOCNIKAR**, Hauptplatz 23, Tel. 0 42 42/23 523, notariat@traar-locnikar.at
- **DR. WOLFGANG MILZ**, Widmannngasse 43/1, Tel. 0 42 42/25 234, milz@notar.at
- **DR. HELMUT TRAR**, Hauptplatz 23/2, Tel. 0 42 42/23 523 notariat@traar-locnikar.at
- **MAG. GERALD RAUCHENWALD**, 10.-Oktober-Str. 18, Tel. 0 42 42/24 836, office@notarrauchenwald.at

RECHT OHNE STREIT: DIE 5 VILLACHER NOTARE

erfahrbar zu machen. Getaufte sind zum allgemeinen Priestertum berufen. Nehmen wir ihn doch wahr, diesen seelsorgerischen Auftrag. Als Obfrau des PGR in St. Josef bin ich bemüht, das bunte Bild unseres Glaubens für ALLE in der Pfarrgemeinde aktiv mitzugestalten.

Erwin Winkler, Obmann Heiligengeist



Ein wichtiges Wesensmerkmal in unserem Glauben ist die Gemeinschaft. Die Pfarren mit ihren Priestern bieten viele verschiedene Möglichkeiten in unseren Kirchen, Gemeinschaft zu leben. Sowohl im kirchlichen als auch für den weltlichen Jahreslauf gibt es entsprechende Angebote. Tradition und Brauchtum kann gepflegt, aber auch Neues gestaltet werden. Dies nicht nur in großen pfarrlichen Einrichtungen, sondern auch in kleinen überschaubaren Einheiten.

Damit Gemeinschaft gelebt und erlebt werden kann, lohnt es sich allemal sich dafür einzusetzen.

Günter Dorrighi, Obmann Maria Landskron



Für mich ist Pfarrgemeinde, Leben in einer Gemeinschaft mit verschiedensten Persönlichkeiten, unterschiedlichsten Charakteren, die alle einen gemeinsamen Nenner haben, den Glauben an Gott.

Pfarrgemeinde ist aber auch Hinsehen auf Bedürftige, die Hilfe brauchen, Feiern mit Gleichgesinnten

zu den verschiedensten Anlässen, aber auch Sich-Einbringen mit den eigenen Fähigkeiten zum Wohle anderer. Das Zusammenwirken dieser Vielfalt macht ein Pfarrleben für viele zu einem Wohlfühlen in der Gemeinde.

Ingrid Kraker, Kuratorin Villach-Nord



Pfarrgemeinde bedeutet für mich Gemeinschaft unter Christen, wobei ich mir sicher sein kann, dass Gott immer dabei ist. In der Gemeinde kann sich jede Frau, jeder Mann, jedes Kind mit den Gaben einbringen, die persönlich selbst Freude bereiten. Daraus entsteht meist eine vertraute Gemeinschaft von Menschen aus verschiedensten

Kreisen. Durch das gemeinsame Gebet für und miteinander im Gottesdienst entsteht für mich eine tiefe Geborgenheit in meiner Heimatgemeinde.

Persönlich bin ich dankbar und demütig, dass ich einige Jahre die Gemeinschaft meiner liebenswerten Pfarrgemeinde Villach-Nord unter Gottes Segen erleben und mitgestalten darf.

Eberhard Kohlmayr, Kurator Villach-Stadtpark



Meine Pfarrgemeinde ist meine Heimat. Sie hat die Bodenständigkeit nicht verloren, sie dreht sich nicht nach dem Wind und Abgehobenheit liegt ihr fern. Sie ist wie eine lebendige Zelle. Um einen ruhigen gelassenen Kern lässt sie Begegnungen in Augenhöhe und Meinungen in gegenseitiger Wertschätzung und Achtung behutsam fließen. Sie lässt Mut zum Mangel

zu. Sie ist offen und bereit für alle, die sich austauschen wollen. Da fühle ich mich wohl.

Wolfgang Hiden, Kurator evang. Gemeinde St. Ruprecht



Soziales Engagement, interreligiöse Zusammenarbeit, grenzübergreifende Gemeinschaft, die Notwendigkeit von Unterschieden, Vielfalt im Leben, friedvolles Zusammenleben in freundschaftlicher Nachbarschaft sind mir wichtig. Lebendige Gemeinde trägt dazu bei, dass es Menschen bessergeht.

Dorothea Eder, Obfrau, St. Leonhard



Das Wesentliche ist für mich die Gemeinsamkeit, das für einander da zu sein, sich zuhause zu fühlen... Ob im Gebet, in der Hl. Messe, bei besonderen Kirchenfesten, lustige und fröhliche Feste feiern, Ausflüge unternehmen, Zeit miteinander zu verbringen, aber auch die Unterstützung und Hilfe zu wissen in schwierigen und traurigen Situationen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich auch so angenommen und wohl fühlen in Ihrer Pfarre wie ich in St. Leonhard.

Johannes Leitner, Obmann St. Martin



Pfarrgemeinde ist für mich gelebte Kirche im Sinne Jesu Christi!

ZS

Bestattung
angenehm anders
www. UNSCHWARZ.com
24 Stunden für Sie da: 0664/545 37 30

Der Ablass– Streitthema oder Brückenschlag



Ökumenischer Abend im Gedenkjahr der Reformation
in Villach-Stadtpark

Mit Superintendent Dr. Gerold Lehner und Dompfarrer Maximilian Strasser konnten zwei ausgezeichnete Referenten „aus der Mitte der jeweiligen Kirche“ für den Abend gewonnen werden. Dr. Strasser zeigte zuerst den Stellenwert des Sprechens von Ablass auf: Die Botschaft von der Sündenvergebung ist zentral im Neuen Testament, wobei der Ablass ein Randphänomen ist. Vom Ablass wird zuerst in der frühchristlichen Bußpraxis gesprochen, dort hat er seinen Ursprung. Die mittelalterliche Entwicklung – auch in der Praxis des Bußsakramentes – führte zu einer Entwicklung, die im Ursprung nicht intendiert war. Das Aufzeigen der Fehlentwicklung durch Martin Luther und die Reformatoren würde einer heutigen katholischen Theologie ebenso entsprechen. Was „hinter“ dem Ablass steht, ist wesentlich. Ob der Terminus „Ablass“ über die „Brücke“ gebracht werden kann, stellte SI Dr. Lehner in Zweifel, er ist zu belastet... Natürlich kamen Fragen auf über Folgen von Sünden, Gefegfeuer, Gebet für Verstorbene u.v.m. – mindestens ein weiterer Abend wäre notwendig!

Text und Foto: Sr. Pallotti Findenig



Foto: Mirko Hofer

Pfingstvesper

Etwa 40 Personen nahmen am Pfingstmontag die Einladung zur traditionellen ökumenischen Pfingstvesper in der Kirche St. Johann wahr. Gefeiert wurde die Liturgie von „Lund“ in gekürzter Form. Pfarrer Richard Kogler katholischerseits und Pfarrer Armin Cencic evangelischerseits mahnten zur

Einheit in der Vielfalt. Über Visionen und Enttäuschungen wurde nachgedacht.

Die Fürbitten appellierten an die Bereitschaft, sich ändern zu lassen, den Anderen besser kennenzulernen, dem Nächsten in Not zu helfen. In diesem Sinne wurde die Kollekte in diesem Jahr an die Caritas überwiesen. Bei der im Freien unter dem Lindenbaum angebotenen Agape konnten Kontakte vertieft werden.

Text: Marie Aichernig

Priester- und Professjubiläum

In diesen Tagen gibt es in unserem Dekanat gleich zwei 50-jährige Jubiläen. Pfarrer Erich Schinegger feiert sein 50-jähriges Priesterjubiläum und Sr. Pallotti Findenig ihre goldene Profess, 50 Jahre seitdem sie die Ordensgelübde abgelegt hat.

Pfarrer Schinegger wurde 1942 in Rottendorf bei Glanegg geboren. Seit 50 Jahren ist Erich Schinegger Priester in unserer Diözese. 1967 wurde er in Tanzenberg zum Priester geweiht. Seit 2003 ist er Stadtpfarrer von Villach-St. Leonhard. Von 2005 bis 2014 betreute er als Pfarrprovisor die Pfarre Maria Landskron. 1999 wurde Schinegger zum Bischöflichen Geistlichen Rat und 2014 zum Bischöflichen Konsistorialrat ernannt.



Foto: Gert Eggenberger

Sr. Pallotti Findenig wurde 1943 in Wolfsberg geboren. 1967 legte sie das Ordensgelübde ab. Von 1995 bis 2005 war Sr. Pallotti Provinzoberin der „Missionsschwestern vom Kostbaren Blut“. Seit 2001 ist sie Vorsitzende der Regionalkonferenz der Frauenorden in der Diözese. Sr. Pallotti ist Pastoralassistentin und seit 2016 Pfarrassistentin in der Pfarre Maria Landskron.



Foto: Sr. Pallotti

Politik sucht Religion



Foto: HWD

Die Trennung zwischen der Kirche und dem Staat, zwischen der Religion und der Politik in Europa sei das Resultat der Moderne. Erst die moderne Entwicklung der Gesellschaft ermöglichte den religiösen Pluralismus. In den islamischen Ländern des Nahen Ostens sei das Verhältnis von der Ge-

schichte geprägt. Auf der einen Seite stehen die nationalistischen und marxistischen Antworten auf die Kolonialzeit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Auf der anderen Seite werde der Ruf nach den Ursprüngen der Blütezeit der islamischen Ausbreitung der Gründerzeit und zur ursprünglichen Gemeinde laut. Die Religion und konfessionelle Zugehörigkeit werden zunehmend, paradoxerweise auch bei den nichtreligiösen Menschen, zum Identität stiftenden Merkmal. Konfession werde als treibende Kraft für die Verfolgung der politischen Ziele verwendet. Dies waren einige Gedanken aus dem Vortrag und der Diskussion mit dem Sozial- und Kulturanthropologen Dr. Thomas Schmidinger im Rahmen der ViDeo-Veranstaltungsreihe am Donnerstag, 8. 6., 19.30 Uhr im Pfarrsaal Villach-St. Josef.

Lange Nacht der Kirchen in Villach



Foto: ZS

Auch in diesem Jahr wurden in Villach bei der Langen Nacht der Kirchen verschiedene Aktionen, Gottesdienste und Veranstaltungen durchgeführt. Für jeden war etwas dabei. Während in Heiligenkreuz Kinder und ihre Fahrzeuge gesegnet wurden, gestalteten die Jugendlichen im Jugendzentrum St. Jakob eine Bibelrunde. In St. Josef wurden Taizelieder gesungen und in St. Martin fand ein begeisterndes Konzert des Ensembles „Swing Together“ statt. In St. Nikolai konnte man beichten und sich bei der eucharistischen Anbetung im Gebet vertiefen. Die altkatholische Gemeinde lud zu einem Abendgebet in die Burgkapelle ein. In St. Jakob wurde der Pilgersegen erteilt und in der St. Johanner Kirche ein Abendlob gesungen und das Wissenswerte über die Kirche erzählt. In St. Ruprecht konnte man bei einer Batnight die Fledermäuse live beobachten. Feierabend-Gottesdienst wurde in Villach-Nord gefeiert. In der Kirche in Stadtpark wurden die Werke von Johann Sebastian Bach auf der Orgel gespielt. Schließlich in Maria Landskron stellte sich der Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem vor.

Firmung



Foto: Margit Gietler

In diesem Jahr wurde am 25.6., um 8 und 10.30 Uhr, in der Pfarre Villach-Heiligenkreuz im Rahmen der bischöflichen Visitation die Firmung gespendet. Nach der Begrüßung durch Pfarrer Gatterer und der Obfrau des Pfarrgemeinderates Elena Streit, weiters durch die Vizebürgermeisterin Petra Oberrauner und den Feuerwehrkommandanten Horst Müller und nachdem der Männerchor Villach und die Kindersinggruppe mit Claudia Ribitisch gesungen hatten, eröffnete Bischof Schwarz mit den Konzelebranten Pfarrer Gatterer und Pfarrer Jobst den Gottesdienst. Die Diakone Sieghard Wilhelm und Peter Kopeinig assistierten. Die Musikgruppe der Pfarre mit den Schülern aus der NMS Auen gestaltete musikalisch die Gottesdienste mit.

In seinen Predigten lud der Bischof die Firmlinge ein, die neue Atmosphäre der Menschlichkeit und der Nächstenliebe zu verbreiten. Mit ihrer Ausstrahlung bringen sie nach dem Empfang des Sakramentes das neue Klima. Klimawandel der Herzen solle der Auftrag sein. Es solle aus der neuen Atmosphäre in ihrer Umgebung ersichtlich sein, dass sie gefirmt sind.

Laufwunder



Text und Foto: Irene Tautscher

Es war ein heißer Donnerstag im Mai und alles war ausgerichtet am Villacher Wasenboden. Auch die Katholische Jugend Villach war mit einem Stand vertreten. Über 800 Kinder und Jugendliche nahmen am Lauf für den guten Zweck teil. Insgesamt sind über 4000 Kilometer gelaufen worden.

Die Zukunft der Freiheit – Europäische Toleranzgespräche 2017



v.l.n.r. Architekt Peter Nageler, Superintendent Manfred Sauer, Infineon-Vorständin Sabine Herlitschka, Alpen-Adria-Universität-Vizektor Martin Hitz, Architekt Roland Gruber und Präsident des Denk.Raum.Fresach Hannes Swoboda

Das Evangelische Kulturzentrum Fresach war mit dem „Denk.Raum.Fresach“ zum dritten Mal ein Ort für den Gedanken- und Wissensaustausch über gesellschaftliche, kulturelle und politische Fragen. Die „Europäischen Toleranzgespräche 2017“ standen unter dem Thema „Freiheit und Demokratie“. Die Spitzen der Kärntner Landesregierung und der Kirchen haben die Europäischen Toleranzgespräche als „außerordentliches Ereignis für Österreich und Europa“ gewürdigt. „Die Toleranzgespräche sind eine großartige Bereicherung des Landes“, lobte Landeshauptmann Peter Kaiser. Von Fresach würden viele wichtige Impulse ausgehen. Villachs Bürgermeister Günther Albel sprach von „einem starken Zeichen, das über Kärnten hinaus Wirkung zeige“. An den fünf Tagen vor Pfingsten diskutierten rund 50 Top-Denker, Wissenschaftlerinnen und Unternehmer im Congress Center Villach und in Fresach über „Die Zukunft der Freiheit und die Folgen der Globalisierung“.

Text und Foto: Veronika Gaugeler-Senitz, Bildungsmanagerin des Denk.Raum.Fresach

Klosterrestaurant

Ein besonderer Ort für Feste und Feiern!

Ob Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, Beisetzung, Jubiläums- oder Weihnachtsfeier, Geburtstags-, Familien- oder Firmenessen. Festlich, mit Liebe geschmückt und im einzigartigen klösterlichen Ambiente, bietet das Klosterrestaurant den idealen Rahmen für Ihre Feier.



Tauchen Sie ein in die einzigartige klösterliche Atmosphäre und tanken Sie Kraft und Energie für den Alltag!

Unser Restaurant hat von 08:00 bis 20:00 Uhr für Sie geöffnet.

Wir kochen täglich von 12:00 bis 14:00 Uhr

und gegen Voranmeldung von 18:00 bis 19:30 Uhr.

Montagmittag bis Donnerstagmittag:

Tagesmenüs (jeder Gang ist auch einzeln erhältlich)

Donnerstagabend bis Sonntagmittag und Feiertag: À la carte Gerichte

Wir bitten um Ihre Tischreservierung und freuen uns auf Ihren Besuch!



Kloster Wernberg | Klosterweg 2 | 9241 Wernberg
Tel. Nr. +43 (0)4252/ 2216 | gaeste-bildungshaus@klosterwernberg.at
www.klosterwernberg.at

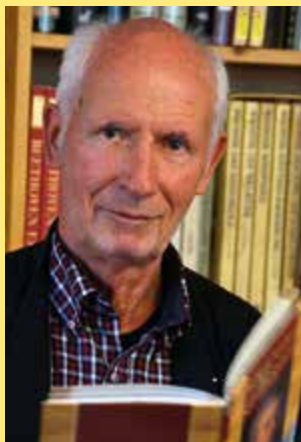
Die villacher brücke: Ihr zuverlässiger Werbepartner



Ihre Anzeigen-HOTLINE:
0650/310 16 90
anzeigen@santicum-medien.at

SANTICUM
M E D I E N

VILLACH Geschichten Gesamtausgabe



Mehr als 140 Geschichten über Villach in einem wunderschönen Bildband!

Dieses großartige Buch von Kleine Zeitung-Autor Gernot Rader erzählt Villachs mehr als 2000-jährige Geschichte in einzigartiger Weise. Mit feiner journalistischer Feder schildert Rader viele Episoden aus der Vergangenheit unserer Stadt. Das Werk ist mit zahlreichen historischen Bildern illustriert.

Die Villach Geschichten – Gesamtausgabe ist in der Kärntner Buchhandlung (1.-Mai-Platz) erhältlich.

Die Villach Geschichten – Gesamtausgabe ist in der Kärntner Buchhandlung (1.-Mai-Platz) erhältlich.

**Villach Geschichten Gesamtausgabe,
Bildband A4, 160 Seiten, € 34,99**

